

natürlich vorbildliche Bauleute.

Der Rat befaßt sich mit sozialen, kulturellen, erzieherischen Fragen, die das Zusammenleben in einem Wohnviertel eben aufwirft. Enger Kontakt zu den Bürgern, vertrauensvolles und einfühlsames Behandeln persönlicher Anliegen, aktiver Einfluß auf sozialistische Nachbarschaftsbeziehungen werden dem Rat und seinen Helfern bescheinigt. Da kennt man sich gut. Das Parteikomitee konsultiert sich mit dem Rat. Und da wird auch sichtbar, welche menschlichen Qualitäten ein Jugendlicher beweist, der sich anschickt, Kandidat der Partei zu werden.

+

„Pädagogische Landetrupps“

werden von den Kommunisten des pädagogischen Instituts in Ufa ausgeschiedt. Sie „landen“ in den entlegensten Regionen der Baschkirischen ASSR. Worum es sich dabei handelt, erklärt der Rektor der Hochschule, Genosse R. G. Kusejew. Auch in der Sowjetunion gibt es das Problem der Kaderfluktuation. Was unternehmen die Genossen dagegen, wie erreichen sie, daß junge Absolventen ihrer Hochschule als Lehrer in den weit von den Städten entfernten Siedlungen selbsthaft werden?

Da ist zuerst die vernünftige Praxis, sich die zukünftigen Landlehrer aus den Orten an die Hochschule zu holen, an denen sie später unterrichten sollen. Also: Studenten von heute werben die Studenten von morgen. Während ihres Praktikums fahren sie in die entlegenen Rayons und laden begabte, am Lehrerberuf interessierte Schüler ein, sich die Ausbildungsstätte der Pädagogen in Ufa anzusehen.

Haben die jungen Leute dann das Lehrerstudium aufgenommen, wiederholt sich der Vorgang, nur auf umgekehrte

Weise. Jetzt besuchen die staatlichen Vertreter des Rayons „und Kolchosvorsitzende „ihre“ Studenten in Ufa und erklären ihnen, was sie nach ihrer Rückkehr in den Rayon erwartet - an welcher Schule sie unterrichten sollen, welche Wohnbedingungen für sie vorbereitet sind usw. Darüber wird eine Vereinbarung abgeschlossen. Und da ist schließlich noch eine vernünftige Praxis - eben der „Landetrupp“. Nicht ein Absolvent allein wird aufs Dorf geschickt, sondern eine ganze Gruppe. Sie kennen sich gut aus der Studienzeit, helfen sich gegenseitig, die Probleme des Berufs und des Lebens auf dem Lande zu meistern.

Das Resultat: 90 Prozent der in den vergangenen zehn Jahren in entlegene Landesteile gesandten Absolventen sind als Lehrer in ihrem Dorf geblieben. Eine Barriere gegen die Fluktuation nennt Genosse Kusejew diese Form der Auswahl und des Einsatzes der Kader.

+

Über die Attestierung des ingenieur-technischen Personals

berichtet uns I. A. Kassimow, Sekretär des Parteikomitees in der Produktionsvereinigung Chimprom, die Pflanzenschutzmittel, Kunstharze und andere chemische Produkte herstellt. Die Attestierung, erzählt er, ist eine individuelle Methode zur Einschätzung der wissenschaftlich-technischen Kader, eine Art „Eignungsprüfung“. Durch eine betriebliche Kommission wird in Abständen von drei bis fünf Jahren festgestellt, ob ein Kader die für seine Tätigkeit notwendige Qualifikation hat, ob er „auf dem laufenden“ ist und die erforderlichen Fähigkeiten zur Leitung eines Arbeitskollektivs besitzt. Bei Chimprom besteht diese Kommission aus dem Werkdirektor, dem Chefingenieur, Spezialisten sowie Ver-

tretern des Partei- und des Gewerkschaftskomitees.

Wie geht die Eignungsprüfung vor sich? Zunächst wird eine vom Arbeitskollektiv abgegebene Beurteilung verlesen. Dann folgt eine kameradschaftliche Aussprache über den persönlichen Beitrag des Kadern zur Planerfüllung, seinen Einfluß auf den sozialistischen Wettbewerb, seine wissenschaftlich-technischen Kenntnisse und wie er sie vervollkommenet, seine gesellschaftliche Aktivität. Dazu sprechen Vorgesetzte wie Mitglieder seines Arbeitskollektivs.

Die Kommission hat das durch einen Erlaß der Sowjetregierung verbrieft Recht, Empfehlungen zu formulieren - den betreffenden Spezialisten zu befördern, ihn für seine Tätigkeit zu bestätigen, aber auch abzuberufen, wenn er nicht mehr die Voraussetzungen erfüllt, seine Funktion auszuüben. Sie kann auch Auflagen zur Qualifizierung erteilen und nach einem halben Jahr die Attestierung wiederholen.

Wie Genosse Kassimow versichert, ist die Attestierung ein stimulierender Faktor für die ständige fachliche und politische Weiterbildung der Kader, für ihre Befähigung, Kollektive zu leiten.

+

Reich ist der Erfahrungsschatz der Kommunisten in Ufa. Vieltalig sind die Formen und Methoden ihrer Parteiarbeit. Im Erfahrungsaustausch betonen sie, nicht auf das Nachahmen komme es an, sondern auf das Nachdenken darüber, was unter den jeweiligen Bedingungen am besten geeignet ist, der Partei treu ergebene Kader zu schmieden. Kader, die die Schule des Lebens absolviert haben, fest in der Arbeiterklasse verwurzelt sind und ihre ganze Kraft in den Dienst am Volke stellen.